

Mehr Spass für weniger Geld!

Autor(en): **Goldmann & Erdmann / Schopf, Oliver**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es ist wieder soweit!

Prospekte von der grossen weiten Welt türmen sich in den Haushalten. Es locken die Aussicht auf ferne Hügel, exotische Drinks und Amusement bis zum ersten Hahenschrei, sofern nicht schon sämtliche Hähne und Hühner ihren Kopf für die Verköstigung von fettleibigen Billigtouristen lassen mussten. Doch leider ist der Geldbeutel weniger gefüllt als auch schon. Kein Problem! Wenn Sie die folgenden einfachen Ratschläge berücksichtigen, können Sie für wenig Geld Sand, Sonne und Sonnenbrand erleben.

Unglaublich, aber wahr!

Warten bis zum letzten Moment!

1 Warum unnötig Geld ausgeben, wenn man kurzfristig alles zum halben Preis oder für noch weniger haben kann. Das Zauberwort lautet: **Last Minute**. Seien wir doch ehrlich. Wenn man uns ein Foto von einem weissen Sandstrand mit Palmen und Touristen zeigt, können wir nicht unterscheiden, ob dieser in Santo Domingo, Phuket, auf den Malediven oder an der türkischen Riviera liegt. Überall ist die Temperatur unerträglich heiss und das Englisch der Einheimischen unerträglich schlecht. Überall klauen sie wie die Raben und belästigen einen von morgens früh bis abends spät. Also: einfach das billigste Angebot nehmen, welches nicht unbedingt das schlechteste sein muss. Ausserdem kommt die Spannung hinzu, auf welchen Teil der Erde es einen diesmal verschlägt. Wie hat man sich doch als Kind über Wundertüten mit unbekanntem Inhalt gefreut! Dieses Gefühl können Sie jetzt wieder erleben. Und ein weiterer grosser Vorteil von Last-Minute-Buchungen: Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass Sie im Flugzeug getrennt von Ihrer Familie sitzen und so wenigstens während des Hinflugs ein paar Stunden Ruhe geniessen. Beim Rückflug spielt es ja keine so grosse Rolle. Oft wird man dann von Cholera-ähnlichen Anfällen geplagt, weil fremde Esskulturen ihre Spuren hinterlassen. Da freut man sich doch wieder auf eine mit Liebe geöffnete Dose Ravioli. ✈

dazu die gut funktionierende Infrastruktur Ihres Büros. Sie wissen ja, www... Nach tagelangem Herumsurfen haben Sie entweder das billigste Angebot gefunden, oder Sie sind ein Computer-Analphabet. In diesem Fall benutzen Sie halt das Telefon, doch vermeiden Sie Nummern, die mit 156 beginnen, denn das fällt Ihrem Chef bestimmt auf. **Seien Sie aber schnell!** Angebote von heute sind morgen schon nicht mehr wahr. Also nicht unnötig mit der Familie über Reiseziele diskutieren, sondern **sofort handeln!** Dieses diktatorische Machtwort wird auch Ihre Position in der Familie wieder festigen. ⓘ

Reisevorbereitung auf Geschäftskosten!

Organisieren Sie Ihre Reise nicht von zu Hause aus, sondern benutzen Sie

2

Wenn Sie es geschickt anstellen, ist Ihnen so **freie Kost und Logis** sicher, auch wenn Sie sich möglicherweise mit einer durchgelegenen alten Rosshaarmatratze begnügen müssen (Sie wissen ja: andere Länder, andere Sitten). Und falls Sie zufällig in ein Land geraten, wo Ihnen die einheimische Rasse nicht passt (Sie wissen ja: Knoblauchgeruch und so), dann finden sich immer auch nette, etwas betagtere, alleinreisende Grandseigneurs aus westlichen Ländern, die gerne behilflich sind, wenn man nett zu ihnen ist (Sie wissen ja: zwei Wochen sind schnell vorbei). ☑

Der Tip für alleinreisende Frauen

3 Ihnen stehen ungeahnte Möglichkeiten offen. Also warum nicht davon profitieren und sich ungeniert anmachen lassen? Seien Sie jedoch sorgfältig bei der Auswahl. Die meisten Ferientraumziele sind gesellschaftlich so strukturiert, dass die Oberschicht klein und die Unterschicht gross ist. Wie erkennt man nun einen Mann aus der Oberschicht? Folgende Merkmale geben Ihnen Hinweise:

- weisse Lackschuhe in Kombination mit nicht zerknittertem weissem Sommeranzug
- gepflegter, leicht angegrauter Dreitagebart
- kein Geruch nach billigem Parfum (etwa Pitralon)
- Er lädt zum Getränk ein und will nicht eingeladen werden (Sie wissen ja: die Eitelkeit eines Südländers).

Der Tip für alleinreisende Männer

4

Sicher wollen Sie an Ihrem Reiseziel nicht nur eine exotische Küche, sondern auch eine exotische Ambiance geniessen. Da kann verdammt viel Geld draufgehen, wenn man nicht Vorsicht und Weisheit walten lässt.

Erkundigen Sie sich zunächst immer nach dem durchschnittlichen Monatseinkommen einer Familie an Ihrem Ferientziel. Als Faustregel gilt: etwa 3% dieses Einkommens für eine Nacht bezahlen. Wenn Sie mehr bezahlen, verderben Sie den Markt für alle zukünftigen Touristen. Seien Sie also nicht egoistisch, denn auch Sie werden dankbar sein, wenn an Ihrem Reiseziel der Markt nicht durch allzuviel Freigiebigkeit früherer Touristen bereits verdorben ist. Die Devise lautet: wählerisch sein und gleich nach dem Preis fragen (froge choscht nüt!). **Sie können es sich leisten**, denn es herrscht ein Überangebot ähnlich wie hierzulande bei den Tomaten. Und sie wissen ja: Die besten Tomaten findet man durch leichtes daran «Herumdrücken».

Achten Sie aber immer auch auf die Sicherheit. Armut macht Diebe, und diese werden immer dreister. So ist es in letzter Zeit in mehreren Ländern immer wieder vorgefallen, dass die Brieftasche von Touristen am Morgen unauffindbar war. Ist ja logisch, wenn Sie sich sagen, da haben die Frauen eben das Geld geklaut. Dem ist aber nicht so. Vielmehr verstecken sich offenbar kleine Jungs und Mädchen (in einem Fall sogar ein abgerichteter Hund) vorher unter den Hotelbetten und durchsuchen dann Ihre Hose, während Sie anderweitig beschäftigt sind. Empfohlene Gegenmassnahme:

Lassen Sie gleich, nachdem Sie das Zimmer betreten haben, zufällig eine Münze fallen; ist sie nach fünf Minuten noch da, dann können Sie unbesorgt Ihre Hose herunterlassen. ☑

Und zum Schluss: Unser Fototip

Vielleicht führt Sie Ihre nächste Reise nach Afrika, Südamerika oder in die Karibik, und dann wollen Sie bestimmt auch einige einheimische Menschen fotografisch festhalten. Um herbe Enttäuschungen zu

5

vermeiden, beachten Sie dabei folgenden Ratsschlag: Nie schwarze Mitmenschen vor hellem Hintergrund fotografieren! Die Automatik Ihrer Kamera (entwickelt von weissen Ingenieuren) wird nämlich die Auswahl der Blende so treffen, dass nur der Hintergrund richtig belichtet ist. Das Gesicht Ihres schwarzen Mitmenschen wird hingegen krass unterbelichtet sein, und ausser Augen und Zähnen wird man nichts erkennen. Das wäre doch schade. ☑

Mehr Spass für weniger Geld!

Dann nichts wie los und buchen!

Gute Reise wünschen Ihnen
Goldmann & Erdmann